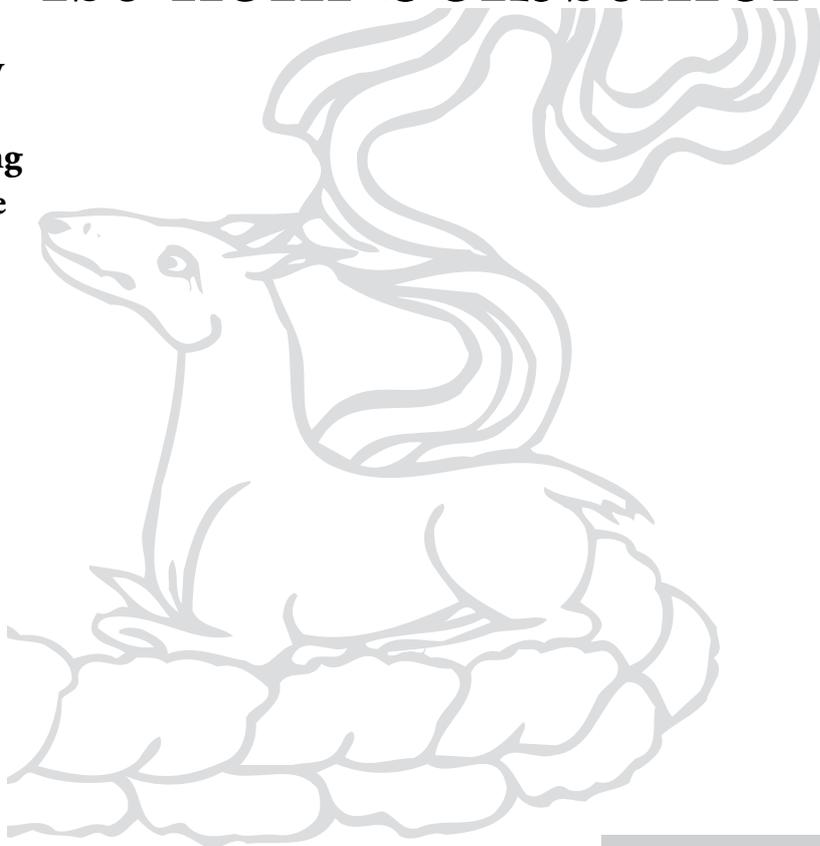


“Das Leben zu opfern ist kein Selbstmord”

Interview
mit
**Samdhong
Rinpoche**

von
**Birgit
Stratmann**



In der letzten Ausgabe von TIBET UND BUDDHISMUS stellte Professor Samdhong Rinpoche, der Präsident des tibetischen Parlaments im Exil, seine Vorschläge für Satyagraha, einen gewaltlosen Widerstand in Tibet vor. Für manchen Europäer mutet sein konsequenter Idealismus, sein „Festhalten an der Wahrheit“ um jeden Preis, fremd an. Das Interview ermöglicht ein besseres Verständnis seines Ansatzes, den er nicht als politische Strategie, sondern als Teil seiner Mahāyāna-Praxis versteht.

Frage: Unsere Übersetzerin war bestürzt, als sie Ihren Text „Satyagraha: Modell für den gewaltlosen Widerstand in Tibet“ ins Deutsche übersetzte (*Tibet und Buddhismus* Nr. 41). Sie meinte, Satyagraha hätte aufgrund der chinesischen Brutalität keine Chance, und konnte nicht glauben, daß Sie einen „kollektiven Selbstmord“ von allen er-

warten, die sich der Bewegung anschließen. Wem wird es nützen, wenn Satyagraha mißlingt?

Antwort: Satyagraha kann überhaupt nicht mißlingen, wenn es echt ist und die Aktivisten gut qualifiziert sind. Ich bin mir der chinesischen Brutalität besser bewußt als jeder andere. Ich bin mir auch bewußt, daß höchstwahrscheinlich alle „Satyagraher“ gefoltert und vernichtend geschlagen werden. Dennoch nenne ich das nicht „kollektiven Selbstmord“, sondern „kollektives Opfer“.

Das Leben zu opfern ist kein Selbstmord. Diese Art des Opfers wird zweifellos allen Chinesen, Tibetern und der ganzen Menschheit zugute kommen. Das Hauptangriffsziel des Satyagraha werden die chinesischen Herrscher sein. Demzufolge müssen die Chinesen

Satyagraha heißt wörtlich „Streben nach Wahrheit“. Der Begriff wird zumeist mit dem gewaltlosen Widerstand in Verbindung gebracht, der das Kernstück von Mahatma Gandhis politischem Wirken im indischen Unabhängigkeitskampf war.

auch die Hauptnutznießler sein. Es sollte nicht fälschlich dahingehend ausgelegt werden, daß das vorgeschlagene Satyagraha anti-chinesisch sei. Tatsächlich zielt es darauf ab, den Geist der chinesischen Regierenden zu ändern, auf daß sie Weisheit erlangen und ihre ungerechten Aktivitäten beenden.

Frage: Was denken Sie persönlich, wie Satyagraha in Tibet ausgehen würde? Sind Sie zuversichtlich? Wann werden Sie damit beginnen?

Antwort: Ich hege keinerlei Erwartungen über das Resultat der Satyagraha-Bewegung. In dieser Angelegenheit bin ich weder optimistisch noch pessimistisch.

stisch. Ich bereite mich im Moment ganz einfach selbst darauf vor, genügend für Satyagraha qualifiziert zu sein. Für den Beginn des Unternehmens kann ich kein bestimmtes Datum nennen. Ich werde zu gegebener Zeit, das heißt kurz nachdem das von der tibetischen Regierung im Exil vorgeschlagene Referendum abgeschlossen ist, damit anfangen.

Das vorgeschlagene Satyagraha ist grundsätzlich eine Art Buße und gewaltfreie Reaktion, die sich in keiner Weise offensiv gegen irgend jemanden richtet. In der Tat war die Schwäche Tibets unser eigener Fehler, der den Chinesen die Gelegenheit bot, Tibet zu versklaven. Daraus folgte grenzenloses Elend für das tibetische Volk, während das chinesische Volk unermeßliche

ne Vorstellung, wie die tibetische Gesellschaft, einschließlich der chinesischen Siedler, die jetzt in Tibet leben, organisiert werden könnte?

Antwort: Meine Vorstellung von der künftigen tibetischen Gesellschaft ist in einer kleinen Schrift: „Tibet, eine Zukunftsvision“ kurz dargelegt; ich werden Sie Ihnen per Post zuschicken. Was die chinesischen Siedler betrifft, so müssen sie unbedingt freiwillig nach China zurückkehren, oder falls sie es vorziehen, in Tibet zu bleiben, können sie dies als chinesische Staatsangehörige auf der Basis eines ordnungsgemäßen Einwanderungsverfahrens. So werden sie nach und nach in Übereinstimmung mit den Landesgesetzen leben, nachdem sie die Voraussetzungen erfüllt haben.

Frage: Wie können die Tibeter ihre spirituelle Lebensweise erhalten, während sie sich andererseits der Welt öffnen müssen?

Antwort: Die spirituelle Lebensweise der Tibeter kann sehr wohl erhalten bleiben, auch wenn eine Öffnung nötig ist. Obwohl die Exiltibeter sehr plötzlich zu einer Öffnung gezwungen und mit der modernen Welt in den verschiedensten ungünstigen Umgebungen konfrontiert waren, behielten sie dennoch ihre spirituelle Lebensweise als integralen Bestandteil ihres Lebens bei. Auch in der Zukunft, so hoffe ich, wird diese Aufgeschlossenheit eher eine Hilfe dafür sein, die spirituelle Lebensweise zu bewahren, als ein Hindernis. Dies entspricht auch meiner eigenen Erfahrung. Je mehr ich mit anderen Kulturen und dem modernen Leben konfrontiert war, desto tiefer und stärker wurden durch rationales Denken meine Überzeugung und mein Vertrauen in die Tradition und in die Spiritualität. Die gleiche Erfahrung würden alle Tibeter machen, die nur ein wenig Intelligenz und Vernunft besitzen. Sie werden das spirituelle Leben eher bewahren, wenn sie sich der Welt öffnen.

Frage: Wenn ich es recht verstehe, basiert Satyagraha auf der Vorstellung: „Die Wahrheit wird siegen“. Die Tibeter werden ihre eigenen positiven, gewaltlosen Anstrengungen unternehmen, und – gemäß dem Gesetz des



Foto: Archiv Tibetisches Zentrum

Samdong Rinpoche

BALD SATYAGRAHA IN TIBET?

Samdhong Rinpoche plant offenbar, zusammen mit einer Gruppe von 15 Aktivisten Ende nächsten Jahres nach Tibet zurückzugehen, um den gewaltlosen Widerstand zu proben. Dies geht aus einem Artikel mit Interviewauszügen hervor, den die kanadische Zeitung „The Gazette“ am 30. April 1997 veröffentlichte. Der Präsident des tibetischen Parlaments im Exil will dem Bericht zufolge vorher sein politisches Amt niederlegen. Seine Kampagne des zivilen Ungehorsams soll unabhängig vom Ausgang des bevorstehenden Referendums der Exiltibeter anlaufen.

Frage: In Ihren Ausführungen über Satyagraha lehnen Sie es ab, die Ergebnisse eines solchen ehrgeizigen Projekts zu bedenken und zu diskutieren. Dies ist für mich ein kritischer Punkt: Wenn Sie keinerlei Vorstellung davon haben, ob Satyagraha eine Chance hat, erfolgreich zu enden – warum es dann überhaupt tun und warum das Risiko auf sich nehmen, viele kostbare Menschenleben zu opfern?

Antwort: Es ist nicht korrekt zu sagen, daß ich es ablehne, die Ergebnisse von Satyagraha zu diskutieren und darüber nachzudenken. Ich lehne es nur ab, die Ergebnisse von Satyagraha im Sinne politischer Ziele zu erörtern und zu überdenken. Satyagraha ist keine politische Strategie. Für mich ist die perfekte Ausführung der Handlung an sich schon das Resultat der Handlung, um das ich mich ernsthaft bemühe.

Schuld auf sich lud. Dennoch befinden wir uns nicht in einer Position, die es uns ermöglicht, in angemessener Weise darzulegen, was sie falsch machen und inwiefern sich unsere Sicht von der ihren unterscheidet.

Ich sehe es als unsere „Geburtspflicht“ an, unsere Fehler der Vergangenheit zu bereinigen, indem wir uns selbst opfern und die Chinesen unsere Opposition und unseren Widerstand spüren lassen – ohne den geringsten Haß und im Geist der Liebe und des Mitgefühls. Jede einzelne Person – ob Mann oder Frau –, die ihr Leben für die Wahrheit und das Festhalten daran opfert, vollzieht damit erfolgreich Satyagraha, das jeder geistig gesunden Person ein Wagnis wert ist.

Frage: Wenn Satyagraha den Tibetern Unabhängigkeit oder eine Art von Autonomie brächte: Haben Sie irgendei-

Karma – muß auch das Ergebnis ein positives sein. Aber wann wird sich dieses Karma auswirken? In diesem Leben, auf dieser Erde?

Antwort: Das sehe ich etwas anders als Sie. Für einen echten „Satyagraher“ ist die Frage „gewinnen oder verlieren“ nicht wichtig, ja, nicht einmal relevant. Satyagraha beruht auf der Idee, daß die Wahrheit mit Beharrlichkeit aufrechterhalten werden muß; sie darf unter keinen Umständen, auch nicht unter massivem Druck, aufgegeben werden. Die Wahrheit ist kostbarer als das vergängliche menschliche Leben. Dem Gesetz des Karma entsprechend gibt es viele unterschiedliche karmische Kräfte, wovon sich einige in diesem Leben und auf dieser Erde auswirken werden und andere in zukünftigen Leben und in anderen Bereichen. Wer an das Gesetz von Karma glaubt, sollte sich nicht nur um solche Handlungen sorgen, die nur in dieser Lebenszeit Früchte tragen.

Frage: Eine Grundbedingung für die Satyagraha-Bewegung ist, daß sich alle Tibeter, in Tibet und im Exil, vereinigen. Ist dies realistisch?

Antwort: Ich betrachte eine Vereinigung aller Tibeter nicht als Grundbedingung für die gewaltlose Bewegung. In der Geschichte werden Sie keine machtvolle Bewegung mit vollständiger Beteiligung der ganzen Gemeinschaft finden. Mahatma Gandhis Satyagraha zog eine recht große Anzahl Inder in ihren Bann, dennoch blieben viele Menschen abseits. In der Satyagraha-Bewegung betrachten wir den einzelnen als Dreh- und Angelpunkt des Handelns. Daher kann Satyagraha sehr wohl realistisch sein.

Frage: Würde es Satyagraha nicht erschweren, wenn einige Tibeter es vorziehen, Gewalt anzuwenden, während andere weiterhin mit den Chinesen kooperieren?

Antwort: Nein, das glaube ich nicht. Aber andererseits wird unser Satyagraha nicht nur schwierig, sondern ganz unmöglich, wenn unsere Verpflichtung zur Wahrheit, Gewaltlosigkeit, Liebe und Mitgefühl jedem und allen gegenüber sowie das Ertragen des Leidens nicht zur Reife gekommen sind.

Frage: Wie ist es möglich, sich innerhalb Tibets zu verständigen und eine solche Bewegung aufzubauen?

Antwort: Innerhalb Tibets zu kommunizieren ist nicht unmöglich. Heute ist bereits ein größerer Teil der tibetischen Bevölkerung mit der Idee von Satyagraha vertraut. Jedoch sehen wir es nicht als notwendig an, innerhalb Tibets besondere Strukturen dafür zu errichten.

Frage: Welche Rolle könnte Seine Heiligkeit der Dalai Lama in der Satyagraha-Bewegung übernehmen? Wenn er Satyagraha nicht zustimmt, würden Sie dennoch damit beginnen? Wenn er sich der Bewegung anschließt, würden Sie auch sein Leben aufs Spiel setzen?

Antwort: Die Rolle Seiner Heiligkeit des Dalai Lama in der Satyagraha-Bewegung wird sich darauf beschränken, ihr seinen Segen zu geben. Wenn er sie nicht gutheißt, werden wir selbstverständlich nicht damit beginnen. Es ist jedoch keine Rede davon, daß Seine Heiligkeit der Satyagraha-Bewegung beitrifft.

Aus dem Englischen von Eva Hookway

Wegweiser ins nächste Jahrtausend

Mit dem Menschheitswissen der vergangenen Jahrtausende das nächste Jahrtausend gestalten. Die Weisheit der Völker dieser Welt, die Vielfalt der Kulturen, die Tiefe der Religionen: das alles präsentiert Diederichs Gelbe Reihe. Neben Quelleneditionen und Standardübersetzungen stehen Einführungs- und Überblickswerke zu den Themen Buddhismus und Hinduismus, Konfuzianismus und Taoismus, Islam und Sufismus, Christentum und Judentum, Gnosis und Mystik, Religion und Medizin der Indianer und vielem anderen mehr.

Insgesamt sind über 90 Bände lieferbar.



Loden Sherap Dargab Rinpoche
Buddhistische Glückssymbole
im tibetischen Kulturraum
Neue, bearbeitete Auflage erstmals mit Register
Eine Untersuchung der neun bekanntesten Symbolgruppen
DG Band 93
192 Seiten mit zahlreichen Abbildungen, Paperback
DM 19,80/US 144,-/sFr 19,-
ISBN 3-424-01122-3

Hans Wolfgang Schumann
Die großen Götter Indiens
Grundzüge von Hinduismus und Buddhismus
DG Band 129
110 Seiten, Paperback
DM 19,80/US 144,-/sFr 19,-
ISBN 3-424-01332-3

Andreas Gruschke
Mythen und Legenden der Tibeter
DG Band 124
288 Seiten, zahlreiche Abbildungen, Paperback
DM 24,-/US 176,-/sFr 22,-
ISBN 3-424-01309-9

Geshe Tsultrim Ngawang
Vom Wandel des Geistes
Buddhistische Untersuchungen eines tibetischen Lamas
Mit einem Vorwort des Dalai Lama
DG Band 106
176 Seiten, Paperback
DM 19,80/US 144,-/sFr 19,-
ISBN 3-424-01159-2

DIEDERICHS GELBE REIHE
Herausgegeben von Michael Günther